



## Landwirtschaftlicher Fachbeitrag zum FFH-Gebiet Hochwald

<i>Landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes</i>		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen im Gebiet</li><li>• Grünland-Ackerverhältnis</li></ul>	<p>Das FFH Gebiet Hochwald besteht nach Angaben des Steckbriefes zum Gebiet zu 88% aus Waldstandorten. Insgesamt werden innerhalb des Gebietes rund 269 ha landwirtschaftliche Nutzflächen bewirtschaftet. Dabei wird die Nutzung unterteilt in rund 95% Grünland, 5% Ackerland und 1% Obstbau. Das Grünland ist geprägt durch magere Flachland- und Bergmähwiesen als auch feuchte Grünlandstandorte.</p>	Quelle: Natura 2000 RLP, Stand 2018, eigene Daten LWK
<p><i>Grundlagendaten zur Landwirtschaft im Gebiet z.B.</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Betriebsstruktur (Betriebsgrößen und Betriebsformen)</li><li>• Besitzstruktur</li><li>• Bodennutzungsweisen/Flächennutzung</li><li>• Marktstruktur</li><li>• Förderungsinstitutionen und –instrumente</li><li>• Bodengüte/Bodenzahlen für das Gebiet als Anhalt der Wertigkeit für die landw. Betriebe</li></ul>	<p>Die landwirtschaftliche Nutzung innerhalb des Gebietes spielt nur noch eine untergeordnete Rolle.</p> <p>Wie oben dargestellt, werden hauptsächlich Grünlandlandflächen durch Mahd und Beweidung bewirtschaftet. Die Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung befinden sich um die in dem FFH-Gebiet liegenden Gemeinden: Neuhütten, Muhl, Börfink, Thranenweier und Allenbach.</p> <p>Um Neuhütten konzentriert sich die Nutzung auf Bereiche um das Königsbachtal. Die Grünlandflächen werden hier überwiegend beweidet oder dienen als Mähweide. Ein geringer Anteil südlich der L 165 werden als Ackerland genutzt.</p> <p>Vorgelagert des Ortsteils Muhl befinden sich magere Wiesen, die lediglich als Mähweiden dienen. Hier, wie auch im Bereich des Königsbachs sind oftmals auch feuchtere Standorte vorhanden. Die Wiesen um Muhl werden bereits überwiegend extensiv bewirtschaftet.</p> <p>Ebenso die Grünlandflächen um Börfink: auch hier herrscht die Mähweide vor. Ein geringer Anteil wird noch beweidet. Die Flächen hier werden im Regionalen Raumordnungsplan Rheinhessen-Nahe überwiegend als „sonstige Landwirtschaftsfläche“ dargestellt, was den Vorbehaltsflächen Landwirtschaft entspricht.</p> <p>Gleichsam gestaltet es sich um Thranenweier und Allenbach: die Flächen vor Allenbach sind bereits größtenteils extensiv bewirtschaftet bzw. dienen als Kompensationsflächen. Ackerland wird hier nur noch in sehr geringem Ausmaß bewirtschaftet. Auch diese Flächen sind in dem</p>	Stand: März 2018 Quelle: LWK

	<p>Regionalen Raumordnungsplan als Sonstige Landwirtschaftsflächen dargestellt.</p> <p>Die Bodenzahlen zeigen, dass lediglich um Allenbach Werte von bis zu 50 Bodenpunkten erreicht werden. Durchschnittlich werden 30 bis 45 Bodenpunkte erreicht (64%), was für die Region recht gute Böden darstellt.</p> <p>Die landwirtschaftlichen Betriebe konzentrieren sich im südwestlichen Teil des Gebietes bzw. dort angrenzend. In der Gemeinde Züschen existieren mehrere, im Haupt- und Nebenerwerb geführte Betriebe mit den Schwerpunkten Ackerbau, Grünlandwirtschaft, Schaf- und Ziegenhaltung. Ein weiterer Betrieb hat den Schwerpunkt in der Zucht von Isländerpferden. Diese beweiden auch überwiegend das Königsbachtal um Neuhütten und Züschen. Weitere Flächen hier sind an größerer Mutterkuhhalter im Kreis Birkenfeld verpachtet.</p> <p>Ein weiterer Betrieb befindet sich in Börfink: hier wird eine Fischzucht bewirtschaftet sowie Rinder gehalten. Viele Flächen sind weiterhin an Betriebe aus dem weiteren Raum verpachtet oder werden von privaten Pferdehaltern genutzt.</p> <p>Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass innerhalb des FFH-Gebietes wenig intensive landwirtschaftliche Nutzung festgestellt werden kann. Allerdings befinden sich direkt an das FFH-Gebiet südwestlich angrenzend intensive landwirtschaftliche Strukturen, die überwiegend durch Ackerbau geprägt werden. Hinsichtlich der Viehhaltung dominiert die Pferdehaltung (Zucht), neben kleineren Betrieben mit Schaf- und Ziegenhaltung sowie die Fischereiwirtschaft.</p>	
<p><i>Ländliche Bodenordnungsverfahren</i></p>	<p>Derzeit liegen nach unserem Wissen keine eingeleiteten Verfahren vor.</p>	<p>Stand: 2018 Quelle: LWK</p>
<p><i>Landwirtschaftliche Entwicklungsziele</i></p>	<p>Die landwirtschaftliche Nutzung um das FFH-Gebiet wird geprägt durch, wenige, aber intensive landwirtschaftliche Strukturen (insbesondere Gemarkung Züschen). Dabei spielt der Ackerbau als auch die Pferdehaltung eine große Rolle. Viele Flächen sind bereits heute an große Betriebe in benachbarten Verbandsgemeinden verpachtet. Aufgrund dessen sollten die derzeit beweideten oder als Mähwiesen genutzten landwirtschaftlichen Nutzflächen, den Betrieben weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung stehen.</p> <p>Der Trend in der Region entspricht der allgemeinen, marktbedingten Entwicklung, in der die Betriebe, um wirtschaftlich arbeiten zu können, eine Nutzungsvergrößerung vornehmen</p>	<p>Stand: März 2018 Quelle: LWK</p>

	<p>müssen und sich die Landwirtschaft meist auf wenige, große Haupterwerbsbetriebe reduziert. Damit kommt es zu einer fortwährenden Konkurrenz zwischen den Betrieben, auch gemarkungsübergreifend, um landwirtschaftliche Nutzflächen. Aufgrund dessen müssen die bisher genutzten Flächen in der Bewirtschaftung und für die Betriebe bestehen bleiben. Hier darf es durch die Ausweisung des FFH-Gebietes zu keiner Einschränkung der landwirtschaftlichen Nutzung kommen.</p>	
--	---	--